Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 49. Morgenblatt. Donnerstag den 30. Januar 1868.

Zur inneren Politik.

Der Minister des Innern ist bei der Diskussion seines Etats mannigfachen Angriffen ausgesetzt gewesen, welche ein Theil der Presse weiter fortsetzt, indem sie zugleich Nachrichten über den Rücktritt des Grafen zu Eulenburg verbreitet, oder darauf abzielende Forderungen stellt.

Die Angriffe auf unsere innere Politik entspringen zum Theil aus der Voraussetzung einer Tendenz, welche man aus der angeblichen Parteistellung des Ministers herleitete, theils begrenzen sie sich auf den behaupteten Mangel reformatorischer Ideen, ohne welche die den preußischen Staaten zugewachsenen neuen Aufgaben nicht erfüllt werden könnten.

Was den ersten Vorwurf betrifft, so hat sich Graf Eulenburg zum Verdienst angerechnet, die demokratische Partei niedergehalten zu haben; er hat sich aber bereits in der Wintersession des Jahres 1866 über den gesammten Inhalt seiner Verwaltungs-Politik ausgesprochen und durch seine damalige Erklärung, weil sie noch mit der vollen Frische der eben gemachten Erfahrungen zusammentraf, den befriedigendsten Eindruck gemacht. Er sagte damals:

„Ich gebe zu, daß ich mit viel billigerem Gefühl in das Ministerium eingetreten bin, als ich eine Zeit lang hinterher gehabt habe, aber ich habe nicht einem Bann der Partei unterlegen, sondern dem Drucke, welchen die Opposition gegen uns übte. Dadurch bin ich zu der Ueberzeugung gekommen: jetzt heißt es, wer hat die Macht und die Kraft in den Händen, um denjenigen Standpunkt zu behaupten, den man für nothwendig hält? Man mußte voraussehen, in die schwierigsten äußern Verhältnisse hineinzukommen, die ganze Kraft des Staates anzuspannen — und das gegenüber einer Opposition, wie sie der preußische Staat in seinem Parlament bis dahin nicht erlebt hatte, und trotz derselben. Und weil wir uns auf solche wichtigen Entscheidungen vorbereiten mußten, kam es darauf an, in jeder Verwaltung die ganze Gewalt anzuwenden, die das Gesetz und die Stellung dem Ministerium in die Hand gab. Und dieses Gefühl begründete recht eigentlich die innere Gemeinschaft des Ministeriums. Dieses Gefühl ergänzte recht eigentlich der Präsident desselben, der uns stets und stets aufforderte, ihn nicht in den einzelnen Zweigen der Verwaltung im Stich zu lassen, sondern die Kraft anzuspannen, damit er in dem Punkte wirksam wäre, den er vorauskommen sehe und der wirklich hinterher eingetroffen ist".

Und nachdem der Minister auf solche Weise seine Verwaltung dem damaligen Verständniß gegenüber sicherlich vollauf gerechtfertigt hatte, setzte er hinzu:

„Daraus folgt von selbst, daß wenn der schwere Zeitpunkt überwunden ist, man zu den billigen Rücksichten zurückgeht, zu denen ich von Natur große Neigung habe."

Während der Minister dies sprach, hatte er die Neigung, deren er sich berühmte, schon praktisch bewiesen; denn es ist bekannt, daß das Indemnitätsgesetz, welches den inneren Frieden herstellen sollte, aus seiner Initiative hervorgegangen ist, obwohl, wie er in der bezüglichen Debatte bemerkte: „wir (die Minister) stark genug waren, mit der Volksvertretung kurzen Prozeß zu machen. Aber wir zogen es vor, aller Welt zu zeigen, daß wir es ehrlich mit der Verfassung meinen". — Das war offenbar nicht die Sprache eines „feudalen" Parteimannes; es waren auch nicht blos Worte, die lediglich dem Augenblicke dienten; sie leiteten in der That eine neue Aera ein. Es genügt, um dies zu begreifen, ein Blick auf die Handhabung der Preßpolizei und des Bestätigungsrechts vordem und seitdem. Aber Graf Eulenburg bezeichnete die Herstellung der vollen Verfassungsmäßigkeit nicht blos als den Moment, von welchem ab er „billigere Rücksichten" walten lassen könne; er erkannte damals auch an, daß er den Beginn reformatorischer Arbeiten bezeichnen müsse.

„Es ist endlich für uns der Moment gekommen — sagte er in der Debatte über den Indemnitäts-Antrag — wo wir nach den unfruchtbaren Kämpfen in diesem Hause nun die Ruhe gewinnen werden, um wirklich an die Arbeiten unsrer Ministerien heranzugehen. Das ist seit vier Jahren nicht möglich gewesen; man hatte ja nicht die Seelenruhe, man hatte gar keinen Muth dazu, mit irgend einem Vorschlage herauszurücken, den man für die Organisation, für die Fortentwickelung der Verwaltung für nöthig hielt, weil man wußte, man begegnete den prinzipiellen Widersprüchen einer erdrückenden Majorität — es wäre weggeworfen." (Schluß folgt.)

Deutschland.

□ **Berlin,** 28. Januar. Es ist als Thatsache zu konstatiren, daß die russische offiziöse Presse seit Anfang dieses Jahres eine große Friedensliebe an den Tag legt. Der „Invalide", der als Organ des russischen Kriegsministers anzusehen ist, hat noch jüngst erklärt, daß Rußland die friedlichsten Absichten habe. In Bezug auf die deutschen Angelegenheiten erklärt derselbe, daß Rußland, obgleich es bei den Veränderungen in Deutschland mehr als andere Staaten interessirt sei, es nicht für die geeignete Politik halte, der Bewegung in Deutschland feindselig entgegenzutreten, zumal es dieselbe nicht für ein Ergebniß des Zufalls, sondern für eine nothwendige Entwickelung ansehe. Auch in Betreff der orientalischen Frage will Rußland nach den offiziösen Blättern eine gewaltsame Lösung nicht anstreben, da es seine Interessen verbieten, die Lösung derselben zu beschleunigen. Rußland werde sich bemühen, die Volksleidenschaften in der Türkei zu beruhigen und hoffe, daß dieselben nicht von anderer Seite aufgeregt werden. Auch die „Moskauer Ztg." stellt ähnliche Betrachtungen an und fügt schließlich hinzu, es sei irrig, daß Rußland in der orientalischen Frage auf ein Bündniß mit Preußen rechnen könne. Wir können von hier aus bestätigen, daß das russische Blatt hierin eine Wahrheit ausgesprochen hat. Ein Staat, wie der norddeutsche Bund, darf sich in keiner europäischen Frage, auch nicht in der orientalischen, binden. — In der österreichischen Presse tritt die Bewegung immer stärker hervor, die sich gegen ein Bündniß Oesterreichs mit Frankreich ausspricht. — Die „Köln. Ztg." enthält die Nachricht, daß das Cirkular des französischen Ministers des Innern Behufs einer friedlicheren Haltung der französischen gouvernementalen Provinzial-Presse Veranlassung zu einem Rundschreiben der preußischen Regierung an ihre Agenten gegeben habe, worin dieser Schritt der französischen Regierung als ein Beweis dafür angesehen werde, daß sich die Beziehungen der beiden Mächte immer freundlicher gestalten. Von einem solchen preußischen Rundschreiben ist in hiesigen wohlunterrichteten Kreisen nichts bekannt. — Es bestätigt sich, daß die Verhandlungen zu Ende geführt, welche Mecklenburg von dem Handelsvertrage mit Frankreich entbinden und demselben den Eintritt in den Zollverein möglich machen. Damit sind zugleich die Schwierigkeiten gehoben, welche der Wiederaufnahme resp. dem Abschluß der handelspolitischen Verhandlungen zwischen Oesterreich und dem Zollverein noch entgegengestanden haben. — Die „Voss. Ztg." enthält einen Leitartikel, worin die Ansicht ausgesprochen wird, daß über kurz oder lang der Eintritt des deutsch-österreichischen Gebiets in den Zollverein zu erstreben sein werde. Was die Tariffragen betrifft, so wird Preußen und der Zollverein alles Mögliche thun, um den Wünschen Oesterreichs nachzukommen, indessen der Eintritt des deutsch-österreichischen Gebiets in den Zollverein würde allen gesunden national-ökonomischen Anschauungen widersprechen, die bisher im Zollverein Geltung gehabt haben. Auch hat der Zollverein bekanntlich ein Zollparlament. Es würde sich daher auch fragen, ob Oesterreich überhaupt geneigt wäre, das Zollparlament mit Vertretern zu beschicken. — Bekanntlich finden hier seit dem 23. d. Mts. unter dem Vorsitz des Geh. Ober-Regierungs-Rathes Wiese Konferenzen norddeutscher Schulmänner statt, um unter den verbündeten Staaten eine Verständigung über die Schulbildung und die Schulzeugnisse zu erzielen, von welchen für das Gebiet des norddeutschen Bundes der Eintritt in verschiedene Berufsarten und die Zulassung zu bestimmten Prüfungen oder der Erlaß derselben abhängig gemacht werden soll. Es wird sich in denselben besonders auch darum handeln, zunächst in Betreff der Gymnasien eine Einigung über folgende Punkte zu erzielen: über Zahl der Klassen, Cursusdauer derselben, Vorkenntnisse der Schüler zur Aufnahme in die [illegible] Klassen, Anforderungen in Bezug auf die Qualifikation der Lehrer, Einrichtung der Maturitätsprüfungen und Ausstellung der Maturitätszeugnisse. Aehnliche Vereinbarungen sollen auch in Bezug auf die Progymnasien und Realschulen getroffen werden. Auch der Punkt wird in Berathung gezogen werden, in wie weit den Privatschulen, namentlich den Handelsschulen, die Ausstellung giltiger Qualifikations-Zeugnisse gestattet sein soll.

Berlin, 29. Januar. Die „Prov.-Corr." schreibt: Die Vorberathung des Staatshaushalts wird noch in dieser Woche zu Ende geführt werden und die zweite Berathung, die Schlußberathung (nach dreitägigem Zwischenraum) vermuthlich in den ersten Tagen der nächsten Woche folgen. Die Schlußberathung wird nicht ohne ein erneutes Eingehen wenigstens auf einzelne Punkte des Staatshaushalts stattfinden können, da in mehrfacher Beziehung eine Abänderung der in der Vorberathung gefaßten Beschlüsse im Interesse der betreffenden Staatseinrichtungen dringend wünschenswerth ist. Namentlich gilt dies von den Beschlüssen wegen der Verwaltungsbehörden in Hannover (für welche das Haus die nöthigen Ausgaben nur als Pauschquantum, nicht für die einzelnen gesetzlich feststehenden Stellen bewilligt hat), sowie wegen der Einrichtungen der Gensd'armerie (in Bezug auf welche die Mittel für mehrere unentbehrliche Stellen versagt worden sind). Nach Erledigung der Schlußberathung, vermuthlich gegen das Ende der nächsten Woche, wird der Entwurf des Staatshaushaltsgesetzes an das Herrenhaus gelangen. Es ist anzunehmen, daß die Feststellung des Etatsgesetzes etwa bis zur Mitte Februars erfolgt sein werde. Zur Erledigung der weiteren unerläßlichen Aufgaben wird der Landtag demnächst noch etwa bis in die letzte Woche des Februars versammelt bleiben.

— In den ersten Wochen des März wird wahrscheinlich die erste Session des Zollparlaments beginnen; der Zoll-Bundesrath dürfte Behufs Berathung der Vorlagen für das Parlament gegen die Mitte des nächsten Monats einberufen werden.

— Die Angelegenheit des hannoverschen Provinzialfonds wird voraussichtlich in einer der nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses zur Berathung gelangen. Die Staatsregierung legt, wie bereits angedeutet, den entschiedensten Werth auf die Annahme ihrer Vorlage, nicht blos aus Gründen der Gerechtigkeit gegen die Provinz Hannover, sondern auch im Zusammenhang mit den Gesichtspunkten nationaler Politik, welche sie bei ihrem Vorgehen in den beiden letzten Jahren überhaupt festgehalten hat. Irrthümlich ist behauptet worden, daß Graf Bismarck sich mit dem Vorschlage einverstanden erklärt habe, die in Rede stehende Bewilligung zunächst nur für ein Jahr eintreten zu lassen. Die Regierung wird vielmehr keinen Zweifel darüber bestehen lassen, daß sie an dem wesentlichen Inhalte ihrer Vorlage entschieden festhält und und in der Annahme oder Ablehnung derselben ein Zeichen dafür erblicken wird, inwieweit sie Seitens der einzelnen Parteien auf eine thatkräftige Unterstützung ihrer Politik zu rechnen hat.

— Die Bedingungen der Entlassung Mecklenburgs aus dem Handelsvertrage mit Frankreich lauten nach der „Prov.-Corr." im Wesentlichen so: Zwischen Frankreich und den großherzoglich mecklenburgischen Regierungen soll eine Erklärung dahin gehend erfolgen, daß Letztere von den auf jenen Bestimmungen des Vertrags von 1865 beruhenden Verpflichtungen entbunden werden, und zwar von dem Zeitpunkte ab, wo der neue Handelsvertrag zwischen dem Zollverein und Oesterreich in Kraft tritt. Durch den Vertrag mit Oesterreich wird im Zollverein eine Ermäßigung des Weinzolls (auf 2⅔ Thlr.), wie des Zolls auf leichte Baumwollenwaaren und einige andere Gegenstände eintreten. In Folge dieses Abkommens werden nunmehr die Verhandlungen mit Oesterreich über einen neuen Handelsvertrag unverzüglich beginnen. Ein österreichischer Bevollmächtigter wird schon in den nächsten Tagen in Berlin eintreffen. Die preußische Regierung hat ihrerseits die sächsische und die baierische Regierung als die nächsten Nachbarn Oesterreichs zur Theilnahme an den Verhandlungen aufgefordert.

Der Abschluß obiger Uebereinkunft ist ein neuer Beweis der freundschaftlichen und erwünschten Beziehungen, welche zwischen der französischen und der preußischen Regierung obwalten. Wenn in jetziger Zeit vielfach behauptet worden ist, daß Behufs Befestigung dieser Beziehungen ein Wechsel in der Person des französischen Botschafters am preußischen Hofe in Aussicht genommen sei, so darf versichert werden, daß auf Seiten der preußischen Regierung zu einer solchen Annahme weder ein sachlicher, noch ein persönlicher Anlaß erkannt wird.

— Die völkerrechtliche Vertretung des norddeutschen Bundes wird demnächst bei sämmtlichen Mächten geordnet sein. Nachdem bereits die Botschafter und Gesandten Preußens bei den Großmächten zugleich als Vertreter des norddeutschen Bundes beglaubigt worden sind, haben nunmehr auch alle übrigen Vertreter Preußens im Auslande ihre Beglaubigungsschreiben für den norddeutschen Bund erhalten.

— Der dem Abgeordnetenhause vorliegende Vertrag mit dem vormaligen Kurfürsten von Hessen vom 17. September 1867 regelt nur die künftigen Verhältnisse des Kurfürsten Friedrich Wilhelm selbst, berührt aber nicht die Stellung der Agnaten. Wie wir erfahren, beabsichtigte die Königliche Regierung in angemessener Weise auch die Verhältnisse der Letzteren zu ordnen. Die Verhandlungen, welche zu diesem Behufe schon vor längerer Zeit eröffnet wurden, nahmen Anfangs einen Verlauf, welcher auf das Zustandekommen eines definitiven Abkommens hoffen ließ. Eine Allerhöchste Ordre vom 25. September 1867 bestimmte im Zusammenhange hiermit, daß die jährlichen Revenüen des zur Succession in das kurhessische Familienfideikommiß berufenen Familiengliedes bis auf 250,000 Thlr. aus dem Hausschatze ergänzt werden sollen. Inzwischen haben die Agnaten in der neueren Zeit viel weiter gehende Ansprüche erhoben. Sie verlangen nach dem Tode des Kurfürsten Friedrich Wilhelm das Familienfideikommiß und den Hausschatz ungeschmälert, obwohl nach einer im Lande vielfach vertretenen Rechtsanschauung diese Vermögensobjekte Krongut sind und daher jetzt Preußen zustehen. Noch mehr. Sie beanspruchen sogar die Hofdotation von jährlich 300,000 Thaler, welche der Kurfürst als Landesherr bezog. Solchen ungemessenen Forderungen gegenüber konnte von weiteren Verhandlungen kein Erfolg gehofft werden, dieselben sind daher abgebrochen. Es bleibt nun zu erwarten, ob die oben erwähnte Allerhöchste Ordre aufrecht erhalten werden, oder ob mit Rücksicht auf die veränderte Sachlage auch diese Bestimmung eine Modifikation erfahren wird.

Stuttgart, 25. Januar. Obwohl die Regierung die Eintheilung der Wahlbezirke für das Zollparlament noch immer sehr geheim hält, fängt doch die Wahlbewegung an ziemlich in Fluß zu kommen. Der Ausschuß der würtembergischen Handels-Vereine hat nun auch ein Programm für die Wahlen veröffentlicht, das ganz im nationalen Sinne gehalten ist und in welchem ganz unbedingt die Erweiterung der Kompetenzen des Zollparlaments auf alle wirthschaftlichen Fragen verlangt wird. Unter diesen Umständen wird der Kandidat der deutschen Partei in Stuttgart, vermuthlich Herr Kaufmann G. Müller, mit großer Wahrscheinlichkeit auf Erfolg zählen können. — Die Sammlungen für die Nothleidenden in Ostpreußen nehmen noch immer einen guten Fortgang. Im Ganzen sind bis jetzt schon über 12,000 Fl. von hier an das Comité nach Berlin abgegangen.

München, 27. Januar. Von München gingen dieser Tage 4700 Fl. an die Nothleidenden in Ostpreußen ab.

Ausland.

Wien, 25. Januar. In mehreren Ministerien, namentlich in denen des Unterrichts und der Justiz, wird eifrig an den durch die neue Aera bedingten Gesetzesvorlagen gearbeitet. Der Minister ohne Portefeuille, Dr. Berger, hat es, wie man hört, übernommen, folgende Vorlagen für das Justiz-Ministerium auszuarbeiten: die Gesetze, welche die Einführung von Geschworenen-Gerichten bei Preßprozessen betreffen, Reformen in der bestehenden Wucher-Gesetzgebung, eine Vorlage bezüglich der Durchführbarkeit der Real-Exekution außerhalb des Konkurses, ein neues Gesetz über die Amortisationen, ein anderes über die Fruktificirung der Waisen- und Pupillengelder. Natürlich werden alle diese Entwürfe im Einverständniß mit dem Justiz-Minister, Dr. Herbst, abgefaßt werden müssen. Man hofft aber, durch das Zusammenwirken so ausgezeichneter Kräfte eine Reihe von Gesetzen zu erhalten, die wohl geeignet sein dürften, dem etwas geschädigten Kredite in Oesterreich wieder aufzuhelfen und auch das Ansehen der österreichischen Justizpflege im Auslande wieder zu stärken. Auch in den Ministerien des Handels (Herr v. Plener) und des Ackerbaues (Graf Potocki) werden tief eingreifende Maßregeln vorbereitet, die jedoch mehr in den Bereich der Verwaltung, als in den der Gesetzgebung fallen.

Innsbruck, 21. Januar. Ritter v. Toggenburg hat das Gesuch um Enthebung von seinem Stadthalterposten und Versetzung in den Ruhestand überreicht. Als sein Nachfolger gilt Ritter v. Lasser.

Paris, 27. Januar. Seit dem Staatsstreiche ist niemals in Frankreich ein Richterspruch so scharf von den großen Blättern besprochen worden, als das Urtheil gegen die „Zehn". Selbst die „France" erhebt sich heute noch einmal gegen die Mäusefalle, in welcher man die „Presse" durch unklare Gesetzes-Paragraphen zu fangen sucht. Jedes Repressivgesetz muß vor Allem klar und bestimmt abgefaßt sein; dies ist hier aber so wenig der Fall, daß die Blätter sich nothwendig Schweigen auferlegen müssen, wenn sie nicht ewig in Geldbußen verurtheilt sein wollen; aber dies Stillschweigen wäre denn doch auf die Januar-Konzessionen die himmelschreiendste Ironie. Sollten dies die Minister des Innern und der Justiz wirklich nicht begreifen? Daß Rouher die „Presse" haßt, hat er oft genug bewiesen, aber wäre ihm wirklich damit gedient, wenn von den Kammer-Debatten fortan nur noch die Moniteurs und Präfekturblätter sprächen?

— Man beschäftigt sich bereits mit der Uniform für die neu ins Leben tretende mobile Nationalgarde. Der Kaiser wird sich wahrscheinlich für eine silbergraue Jacke mit zwei Reihen von Metallknöpfen, Beinkleider von derselben Farbe mit scharlachrothem Besatz und einen grauen Käppi mit scharlachrother Einfassung entscheiden.

Florenz, 24. Januar. Der Angabe, daß Lamarmora zu einem großen Kommando im Süden bestimmt sei, wird jetzt widersprochen; wenigstens versichert der General, selber nichts davon zu wissen. In der That lassen die letzten Nachrichten aus dem Neapolitanischen auf eine bedeutende Besserung der Stimmung schließen, auch das Brigantenwesen hat sehr abgenommen, so daß die Nothwendigkeit außerordentlicher Maßnahmen hinweggefallen ist.

Pommern.

Stettin, 30. Januar. (Sitzung der Polytechnischen Gesellschaft vom 17. Januar.) Herr Dr. Kremer hielt einen längeren Vortrag über das Salz. Er besprach zunächst die Zusammensetzung sowie die chemischen und physikalischen Eigenschaften des Kochsalzes, sodann sein Vorkommen im Meerwasser, in den Soolquellen und als Steinsalz in der Erde. Als solches findet man es fast in allen Ländern Europa's; doch tritt es selten zu Tage, wie z. B. zu Cordowa in Spanien. Redner erwähnt sodann die berühmtesten Steinsalzlager in England, zu Wieliczka, Staßfurt und das neu aufgefundene zu Sperenberg bei Berlin, und giebt eine ausführliche und eingehende Schilderung des großen Staßfurter Lagers und seiner Zusammensetzung; in demselben befinden sich der Polyhalit, der Kieserit und der Carnallit. Diese letzteren oder die sogen. Abraumsalze sind von besonderer Wichtigkeit für die Industrie, da sie gegenwärtig das Hauptmaterial zur Gewinnung der Pottasche (kohlensaures Kali) und der vielen wichtigen Kaliverbindungen liefern, und bilden den Hauptheil des Staßfurter Bergbau's. Redner entwickelte sodann die Ansicht über die Entstehung des Staßfurter Salzlagers, das er durch einen Verdunstungsprozeß eines Sees erklärte; sodann erläuterte derselbe die verschiedenen Gewinnungsweisen des Kochsalzes durch Bergbau, Soolen und Meerwasser. Schließlich sprach Redner noch über die vielfachen Anwendungen des Kochsalzes, namentlich über seine große Bedeutung als Nahrungsmittel, den Konsum desselben und über die Verwendung des Salzes zu industriellen Zwecken. — Herr Obermaschinenmeister Kretschmer machte hierauf eine Mittheilung über die Schienenwege, welche Seitens der Breslau-Waldenburger Eisenbahn schon vor einigen Jahren und von der Schlesischen Gebirgsbahn in neuester Zeit angelegt sind, um ihre Transportwagen bis an der niedriger gelegenen Förderungsstelle der zu Hermsdorf bei Waldenburg gelegenen Kohlengrube „Wrangelschacht" gelangen zu lassen. Zu den nach dem Einpfennigtarif berechneten Transportkosten erwächst hierdurch noch ein Zuschlag von ½ Sgr. pro Tonne à 4 Schfl. Der Vortragende erwähnt hierauf eine in Paris im Betriebe ausgestellt gewesene Einrichtung zur Vorwärmung des Speisewassers für Dampfkessel mittelst der nach dem Schornstein abziehenden Gase, und überweist eine von dem Aussteller erhaltene Broschüre darüber der Gesellschafts-Bibliothek. Den darin enthaltenen Angaben nach sollen durch dieselbe bis zu 20 pCt. Kohlen erspart werden. — Als Seitenstück zu dem im Besitz der Gesellschaft befindlichen elektrischen Klingel-Apparat zeigte Herr Kretschmer einen durch Luftdruck in Thätigkeit zu setzenden vor, welcher unter verschiedenen Modifikationen zu den vielfachsten Zwecken benutzt werden kann. Dieser, von Hugo Becker zu Berlin, Leipzigerstraße 106, sehr einfach gebaute Luftdruck-Telegraph brachte trotz der vielen Windungen, in welche das zur Stelle befindliche ca. 120' lange, aus einer Legirung von Zinn, Blei und Wismuth gefertigte Leitungsrohr verschlungen war, eine fast momentane Wirkung am anderen Ende der Leitung hervor und war ein nur durchaus kleiner Druck erforderlich; aus diesem gelungenen Versuche ist zu folgern, daß dieser Apparat für Ruf- und Weckersignale auch auf ausgedehntere Längen hin Anwendung finden kann.

Herr Dr. Delbrück theilte eine Aufforderung von Seiten des Comité's für die landwirthschaftliche und Industrie-Ausstellung zu Bromberg zur Betheiligung an derselben mit; sie soll am 19. Mai eröffnet werden. Von den eingegangenen Fragen beantwortete Herr Dr. Kremer die Frage über den Unterschied des specifischen Gewichtes von Gold und Quecksilber und erwähnte hierbei die höchst instruktive und anschauliche Darstellung der specifischen Gewichte der verschiedenen Metalle, welche in der Pariser Ausstellung zu sehen war.

— In der wichtigen Frage, betreffend die Regreßpflichtigkeit der Lootsen für den durch ihre Schuld entstandenen Schaden an den von ihnen geführten Schiffen rc., hat das hiesige Kgl. Kreisgericht, Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen, in der Sitzung vom 20. v. M. eine Entscheidung gefällt. Der Thatbestand war nach der „Ostſ.-Ztg." folgender: Der von dem Kapitän Briggs geführte Schrauben-Dampfer „Prospero" verließ den 26. Juni 1867 mit einer Ladung Getreide den Hafen von Stettin, und wurde dem Schiffe zur Ueberfahrt über das Haff nach Swinemünde der Revier-Lootse Bast als Lootse zugetheilt. Unter seiner Führung gerieth das Schiff bei Kaseburg, eine Meile von Swinemünde, auf den Grund. Um es wieder flott zu machen, ließ Kapitän Briggs es ablichten, und hat dafür an einen Leichterschiffer 10 Thlr. und an acht Arbeiter, welche beim Entlöschen beschäftigt waren, 33 Thlr., so wie endlich an einen neu aufgenommenen Lootsen 9 Thlr. 15 Sgr. entrichtet. Er erhob deshalb Klage gegen den Lootsen, da diesen die Verantwortlichkeit für jenen Unfall treffe, insofern er nicht sein Schuldlosigkeit darthue. Seinerseits behauptete er, daß der Verklagte den Unfall verschuldet habe, indem er betrunken gewesen und das nur 14 Fuß tief gehende Schiff in dem 15½ Fuß tiefen also ausreichenden Fahrwasser falsch gesteuert habe. Demnach beanspruchte er von dem Angeklagten als Schadenersatz die Zahlung von 52 Thlr. 15 Sgr. nebst 6 pCt. Zinsen seit der Klagebehändigung. Der Verklagte bestritt, daß das Schiff durch seine Schuld auf den Grund gerathen sei. Er vermißt in der Klage den Nachweis seiner Verschuldung bei dem Unfall. Eventuell suchte er nachzuweisen, daß er schuldlos sei. Er behauptete, daß er nicht betrunken gewesen, das Schiff 14 (nach der Duplik sogar 14½) Fuß tief gegangen, dem Steuerruder nur schwer Folge geleistet, die englischen Matrosen sein englisches Kommando nicht sofort verstanden hätten und das Fahrwasser im Haff bei Kaseburg nur flach und für tiefgehende Schiffe schwer passirbar sei. Er berief sich auf das Gutachten des Lootsen-Kommandeurs, daß unter diesen Umständen das Festsitzen des Schiffes nicht ohne thatsächliche Angaben dem Führer desselben als ein Versehen anzurechnen sei. Eventuell bestritt der Verklagte, daß die liquidirten Ableichterungskosten nothwendig und die dafür gemachten Auslagen angemessen gewesen seien, behauptete vielmehr, daß das Schiff ohne Ableichterung mit einem Kostenaufwande von 30 Thlrn. hätte flott gemacht werden können. Auch zur Erstattnng der Gebühren für den zweiten Lootsen hielt sich der Verklagte nicht verpflichtet, beanspruchte dagegen seinerseits die Lootsen-Gebühren mit 9 Thlr. 15 Sgr. Das Gericht hat für Recht erkannt, daß 1) in der Konvention der Verklagte schuldig, dem Kläger 30 Thlr. nebst 6 pCt. Zinsen seit dem 18. Juli 1867 zu zahlen, der Kläger mit der Mehrforderung von 22 Thlr. 15 Sgr. abzuweisen, 2) in der Rekonvention der Verklagte und Widerkläger mit dem Anspruch auf Zahlung von 9 Thlr. 15 Sgr. abzuweisen, 3) die Kosten der Kon- und Rekonvention dem Kläger zu ²/₅, dem Verklagten zu ³/₅ aufzulegen.

— Nach dem „Militär-Wochenblatte" ist v. d. Osten, Prem.-Lieut. vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49 zur Dienstl. als Assistent bei der Direktion der Militär-Schießschule kommandirt. — In Folge der Neuformation des Ingenieur-Korps versetzt: Von der 1. zur 2. Ing.-Insp.: der Hauptm. Graffunder, die Prem.-Lieuts. Hummel, Frhr. v. Schrötter, Groß, Lohmeyer, Pfeffer, Koch, Berndt und die Sek.-Lieuts. Priem, Frhr. v. Richthofen. Von der 1. zur 3. Ing.-Insp.: der Hauptm. v. Scheven und der Sek.-Lieut. Dillenburger. Von der 1. zur 4. Ingenieur-Inspektion: die Hauptleute Labes, Eichapfel, Schulz II., Kamlah, die Prem.-Lieuts. Lehmann, v. Tschudi, die Sek.-Lieuts. Rohr, Bertram II., v. Rentzell und der außeretatsmäßige Sek.-Lieut. Schultze. Von der 2. zur 1. Ingenieur-Inspektion: die Prem.-Lieuts. Cogho und Fischer. — Kreidel, Garnison-Auditeur in Kolberg, ist als Divisions-Auditeur zur 2. Div. in Danzig vom 1. März d. J. ab versetzt; Baron v. Roberts, Gouvernements-Auditeur und Justizrath, in Folge der Auflösung des diesseitigen Kommandantur-Gerichts zu Leipzig, die Garnison-Auditeur-Stelle in Kolberg vom 1. März d. J. ab übertragen.

— Morgen Abend um 6½ Uhr findet das übliche Winterfest in der Aula der Friedrich-Wilhelmsschule statt.

— In den Tagen vom 25. bis inkl. 29. d. M. wurden hier an Getreide eingeführt: 758 Wspl. 6 Schffl. Weizen, 659 Wspl. 17 Schffl. Roggen, 131 Wspl. 7 Schffl. Gerste, 21 Wspl. 10 Schffl. Hafer, 26 Wspl. 14 Schffl. Erbsen, 23 Wspl. 8 Schffl. Kartoffeln.

— Der Fleischwaarenhändlerin H. zu Bredow wurden vor Weihnachten v. J. verschiedene Wäschestücke im Werthe von circa 7 Thlrn. gestohlen. Erst jetzt ist es zufällig gelungen, die verehelichte Schuhmacher Krüger, geb. Brauns daselbst als die Diebin zu ermitteln.

— In der jetzigen Zeit kommt es bekanntlich nicht selten vor, daß selbst rüstige und arbeitsfähige Personen in wirklich zudringlicher Weise in den Häusern betteln, ebenso werden in vielen Fällen angebliche Unglücksfälle vorgeschützt, um das Mitleid rege zu machen. Ein solcher zudringlicher Bettler, der Arbeiter Adolph Christmann von hier, welcher in einem Hause der Schuhstraße selbst unter Drohungen bettelte, lügenhafter Weise angab, daß ihm seine Frau kürzlich gestorben sei und er dadurch in Verlegenheiten gekommen wäre, wurde gestern Nachmittag polizeilich ergriffen und verhaftet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 30. Januar. Der „Staatsanzeiger" bringt heute das Gesetz über die Besteuerung der Kalender und einen Erlaß über die Militär-Kirchenordnung.

— Die heutige „Prov.-Korr." veröffentlicht die Maßregeln der Regierung zur Verminderung des Nothstandes in Ostpreußen, worauf zurückzukommen wir uns noch vorbehalten.

Neu-Strelitz, 28. Januar. Ueber die Angelegenheit der Berlin-Neubrandenburger Eisenbahn erfährt man von unterrichteter Seite Folgendes: Das Königlich preußische Ministerium hat das Baukapital auf die Summe von 7,850,000 Thlr. festgesetzt, welche zur Hälfte in Prioritäts-, zur Hälfte in Stammaktien à 100 Thlr. aufgebracht werden sollen. Bis auf 300,000 Thlr., deren Aufbringung von den Adjacenten der Bahnstrecke zu erwarten, ist die ganze Summe des Baukapitals, mit Ausnahme der vom Großherzoge bewilligten Bauhülfe von 200,000 Thlr. und der ca. 125,000 Thlr. betragenden Landeshülfe durch das gebildete Finanzkonsortium übernommen. (? ? ?)

Wien, 28. Januar. Für die ungarische Anleihe gehen zahlreiche Subskriptions-Anmeldungen aus Galizien, Böhmen und Steyermark hier ein, namentlich auch Seitens öffentlicher Anstalten, Gemeinden und Sparkassen. Auch hier in der Stadt selbst findet eine lebhafte Betheiligung statt.

Agram, 28. Januar. Der Landtag hat die Entsendung einer Deputation nach Pesth beschlossen, um einen Ausgleich der zwischen Ungarn und Kroatien bestehenden Differenzen herbeizuführen.

Paris, 28. Januar. „Etendart" meldet, daß Benedetti in nächster Zeit dem Könige von Preußen seine Accreditive als Botschafter Frankreichs beim norddeutschen Bunde überreichen werde.

— Heute wurde der Urtheilsspruch in dem Prozesse des Kapitäns Perein gegen den „Courrier français" und Léon Mirès, den Verfasser der inkulpirten (über den mexikanischen Feldzug handelnden) Briefe verkündigt. **Es waren zwei Anklagen erhoben.** Wegen der ersten wurde Lepaye (der Gerant) zu 1000 Frs. Geldbuße, Léon Mirès zu zwei Monaten Gefängniß, event. 500 Frs. Geldbuße, Dubuisson (der Drucker) zu 300 Frs. Geldbuße; in der zweiten Vormorel (der Chefredakteur) in contumaciam zu zwei Monaten Gefängniß, eventuell 1000 Frcs. Geldbuße, und Léon Mirès zu einem Monat Gefängniß, eventuell 1000 Frcs. verurtheilt. Letztere Gefängnißstrafe gegen Mirès soll mit ersterer verschmolzen werden.

Paris, 29. Januar. Nach längerer Debatte wurde das Militärgesetz, so wie es aus den Berathungen des gesetzgebenden Körpers hervorgegangen war, mit allen gegen eine Stimme (die des Herrn Chevalier) angenommen.

Florenz, 28. Januar. Wie „Gazzetta di Firenze" versichert, wurde gestern in Turin formell Namens des Prinzen Humbert um die Hand der Prinzessin Margarethe von Savoyen angehalten.

Rom, 28. Januar. Das „Giornale di Roma" enthält einen längeren Artikel, in welchem hervorgehoben wird, daß, wie in anderen Ländern, so auch in Deutschland die katholische Bevölkerung sich den Demonstrationen angeschlossen habe, welche zu Gunsten der Unabhängigkeit des Papstes gemacht werden. Der Artikel erwähnt zunächst der Adresse, welche von der katholischen Bevölkerung in Preußen dem König Wilhelm überreicht sei; es wird ferner auf die Resolutionen hingewiesen, welche von der philosophisch-theologischen Akademie in Münster zu Gunsten des Papstes gefaßt seien, außerdem findet die dem König von Bayern überreichte Adresse besondere Erwähnung. Ueberall, heißt es weiter, werden Spenden für Rom gesammelt. Diese allgemeine Bewegung zu Gunsten des Papstthums erfüllt den heiligen Vater mit Rührung und tröstet ihn für die Frevel, welche unbesonnene nnd undankbare Söhne der Kirche an ihm begangen haben; er dankt dem Herrn dafür, daß die Getreuen in dieser Weise sich zusammenfinden und segnet alle Diejenigen, welche sich an jenen Demonstrationen betheiligen.

London, 29. Januar. Graf Derby's Befinden hat sich gebessert. — Nach einer Mittheilung der „Morning Post" wird der Oesterreichischer Gesandte, Graf Apponyi, in der nächsten Woche hier wieder eintreffen. Seine Reise nach Italien sei eine private gewesen. Die Lage Italiens, setzt „Morning Post" hinzu, dürfte Frankreich die Wiederaufnahme des Konferenzplanes ermöglichen.

— Schönes Wetter. — Der von New-York kommende Dampfer „City of Baltimore" hat wegen Nebels an der Irischen Küste nicht bei Queenstown anlegen können, sondern ist nach Liverpool weitergefahren und hat erst dort die Post gelandet.

Dublin, 28. Januar. Der Redakteur der „Weekly News", O'Sullivan, ist wegen Veröffentlichung aufrührerischer Artikel vor das Schwurgericht verwiesen worden. — Jonathan Allen, ein Vetter des zu Manchester hingerichteten O'Meara Allen, ist verhaftet worden.

St. Petersburg, 28. Januar. Der Statthalter für das Königreich Polen ist hier eingetroffen. — Die bis jetzt in Wirksamkeit gewesenen Vorschriften über die Aufnahme von Ausländern im Königreich Polen als russische Unterthanen sollen durch allgemeine, für ganz Rußland gültige Bestimmungen ersetzt werden.

Konstantinopel, 27. Januar. Der russische Botschafter General Ignatieff wird zuversichtlich in 4 Wochen hier zurückerwartet. Derselbe wird wahrscheinlich auf der Herreise Berlin berühren. Der Großvezier soll in Kurzem von Kreta zurückkehren. — Das türkische Bayramfest hat gestern begonnen.

Konstantinopel, 28. Januar. Gerüchtweise verlautet, die Rückkehr des Großveziers werde durch die Einführung eines liberaleren Verwaltungssystems in Kreta noch auf einige Zeit verzögert werden.

— In vergangener Woche sind zwei türkische Dampf-Fregatten von hier nach Kreta mit neuen Truppen und Vorräthen abgegangen. An Bord befindet sich auch ein General-Adjutant des Sultans als Ueberbringer eines Firmans, durch welchen die der Insel jüngst verheißenen Zugeständnisse bestätigt werden. — Musurus Bey, Fürst von Samos, ist in Begleitung mehrerer samiotischen Deputirten in Angelegenheiten jenes Fürstenthums hier eingetroffen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 29. Januar. Weizen loco fest, Termine zu steigenden Preisen gehandelt. Roggen loco gut zu lassen. Termine besserten sich bei reger Kauflust um 1½ Rt. Hafer loco fest und höher, Termine höher gehalten. Rüböl unverändert und geschäftslos. Spiritus wurde unter dem Einflusse der besseren Tendenz für Roggen zu höheren Preisen gehandelt.

Weizen loco 90—108 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, gelb schles. 102 Rt., bunt poln. 100 Rt. pr. 2100 Pfd. bez., per Januar 92 Rt. Br., April-Mai 94 Rt. bez., Mai-Juni 95 Rt. bez. u. Gd.

Roggen loco 75¾—80 Rt. pr. 2000 Pfd. nach Qualität gefordert, 77—78pfd. 77—¾ Rt., 78—79pfd. 78—⅜ Rt., galiz. 75—76 Rt. per 2000 Pfd. bez., pr. Januar u. Januar-Februar 77—78 Rt. bez., Februar-März 77½, 78½, ¼ Rt. bez., April-Mai 78, 79/¼, 79 Rt. bez., Mai-Juni 78¼, 79¼, 79 Rt. bez., Juni-Juli 76½, 77 Rt. bez. u. Gd.

Gerste, große und kleine, 49—59 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 34—37½ Rt. per 1200 Pfd. nach Qual. gef., schlesischer 35, 35¾ Rt., böhmischer 35, 35¼ Rt., uckerm. 36, 36¼ Rt., sächsischer 36 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., per Januar 36 Rt. Br., Januar-Februar 35½ Rt. Br., April-Mai 36, 36¼ Rt. bez., Mai-Juni 36¼, ¾ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 68—80 Rt., Futterwaare 63—68 Rt.

Rüböl loco $10^1/_{12}$ Rt. Br., pr. Januar $10^1/_{24}$ Rt. bez., Januar-Februar u. Februar-März $10^1/_{12}$, $^1/_{24}$ Rt. bez., April-Mai $10^7/_{24}$, ¼ Rt. bez., Mai-Juni 10⅜ Rt. Br.

Leinöl loco 12¾ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 19⅝ Rt. bez., pr. Januar u. Januar-Februar 19¾, $^{11}/_{12}$ Rt. bez., April-Mai 20⅙, ⅓ Rt. bez., Mai-Juni $20^5/_{12}$, $^7/_{12}$ Rt. bez., Juni-Juli 20¾, $^{11}/_{12}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war in ihrem Grundtone ziemlich fest, insofern, als die Verkäufer zurückhaltend waren und keine Neigung zeigten, Konzessionen zu machen. Die schlechteren Pariser Notirungen lahmten den Aufschwung, wirkten aber nicht drückend.

Wetter vom 29. Januar 1868.

Im Westen:

Paris	$3_{,4}$ R.,	Wind NW
Brüssel	$3_{,0}$ R.,	" W
Trier	$2_{,8}$ R.,	" W
Köln	$3_{,0}$ R.,	" NW
Münster	$2_{,10}$ R.,	" SW
Berlin	$2_{,0}$ R.,	" NW
Stettin	$0_{,8}$ R.,	" WNW

Im Süden:

Breslau	$-0_{,2}$ R.,	Wind S
Ratibor	$-1_{,6}$ R.	" S

Im Osten:

Danzig	$1_{,2}$ R.,	Wind WSW
Königsberg	$-0_{,2}$ R.,	" SW
Memel	$-0_{,5}$ R.,	" SW
Riga	$-4_{,2}$ R.,	" SO
Petersburg	— R.,	" —
Moskau	— R.,	" —

Im Norden:

Christianſ.	— R.,	" —
Stockholm	— R.,	" —
Haparanda	— R.,	" —

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	28½	B
Altona-Kiel	9	4	123½	B
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	100½	bz
Bergisch-Märkische	8	4	136	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	211	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	78¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97	B
Berlin-Hamburg	9	4	160	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	198	G
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	62½	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	118⅞	bz
Brieg-Neisse	5½	4	90¼	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	135½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	77⅜	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	85	B
do. do.	5	5	89½	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	84½	bz
Löbau-Zittau	—	4	47	bz
Ludwigshafen-Berb.	10⅚	4	150½	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	170	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	204⅞	B
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	127¼	bz
Mecklenburger	3	4	75	bz
Münster-Hamm	4	4	89	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88¼	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	77	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	76½	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	184¼	bz
do. Lit. B.	12	3½	164½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	138⅝	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73½	bz
Rheinische	6½	4	115½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30	G
Russische Eisenbahn	5	5	77½	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¼	B
Südöster. Bahnen	7½	5	93⅝	bz
Thüringer	7⅔	4	129	G
Warschau-Wien	—	5	58⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¾	G
do. II. Em.	4	82¼	bz
do. III. Em.	4½	89½	bz
Aachen-Mastricht	4½	70	G
do. II. Em.	5	74	bz
Bergisch-Märkische I.	4½	45½	G
do. II.	4½	95⅛	B
do. III.	3½	77	bz
do. Lit. B.	3½	77	bz
do. IV.	4½	93¼	bz
do. V.	4½	91¼	bz
do. VI.	4½	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84	bz
do. do. II.	4½	90½	G
do. Dort.-Soest I	4	82½	G
do. do. II.	4½	91	B
Berlin-Anhalt	4	—	bz
do.	4½	96½	bz
do. Lit. B.	4½	96¼	G
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	90	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¾	G
do. C.	4	85¾	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	84	bz
do. III. Em.	4	84	B
do. IV. Em.	4½	94¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	91	G
Cöln-Minden	4½	97¾	G
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	84½	B
do. III. Em.	4	83⅛	bz
do. do.	4½	93¾	bz
do. IV. Em.	4	83¼	bz
do. V. Em.	4	83	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	G
do. III. Em.	4½	86½	G
do. IV. Em.	4½	85½	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	80½	bz
Lemberg-Czernow	5	67¾	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¼	G
do.	4½	95¼	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	G
do.	4½	94¾	B
Niederschl.-Märk. I.	4	88	bz
do. II.	4	84⅞	G
do. conv. I. II.	4	88	bz
do. III.	4	85½	G
do. IV.	4½	—	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	100¼	B
Oberschlesische A.	4	—	B
do. B.	3½	77½	G
do. C.	4	85⅜	G
do. D.	4	85⅜	G
do. E.	3½	77½	bz
do. F.	4½	93¼	G
do. G.	4½	92⅝	B
Oesterr.-Französisch	3	260	bz
do. neue	3	248½	B
Rheinische	4	83	G
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	91¾	G
do. 1862	4½	91¾	G
do. v. St. gar.	4½	95½	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93½	B
do. II.	4½	93½	B
Mosko-Rjäsan	5	86	B
Rjäsan-Kozlow	5	79¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	89¾	G
Schleswigsche	4½	92	B
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	91¼	G
Südösterr. Staatsb.	3	209¼	B
Thüringer	4	88½	G
do. III.	4	88½	G
do. IV. Em.	4½	97¾	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95⅝	G
Staats-Anleihe 1859	5	103½	bz
Staatsanleihe div.	4½	95⅝	bz
do. do.	4	89½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115¼	bz
Kurhessische Loose	—	53¼	G
Kur-N. u. Schuld	3½	78¾	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	96¼	bz
do.	3½	78⅝	B
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	G
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	86	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77¾	G
do.	4	83¾	G
do.	4½	91	B
Pommersche Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	86	G
Posensche Pfandbr.	4	—	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	84⅞	bz
Sächsische Pfandbr.	4	84½	B
Schlesische Pfandbr.	3½	83½	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¾	bz
do. neue	4	82¾	B
do. neueste	4	82⅜	bz
do.	4½	91¼	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90¼	bz
Pommersche	4	90	G
Posensche	4	89	B
Preußische	4	89¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92½	bz
Sächsische	4	90½	G
Schlesische	4	90½	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 10	G
do. ohne R.	99¾	bz	Napoleons	5 13⅛	bz	Gold p. Zollpf.	470½	bz
Oest. Nt. öst. W.	84⅞	bz	Louisd'or	112¾	bz	Friedrichsd'or	113⅔	bz
Russ. Bankn.	84⅞	G	Sovereigns	6 24⅝	bz	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93½	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29½	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	99½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94⅛	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101	bz
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96¼	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	43½	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	B
Sächsische Anleihe	5	105¾	G
Schwedische Loose	—	10¼	B
Oesterr. Metalliques	5	48	bz
„ National-Anl.	5	55⅝	bz
„ 1854er Loose	4	63½	bz
„ Credit-Loose	—	73	G
„ 1860er Loose	4	71¼	bz
„ 1864er Loose	—	44¾	B
„ 1864er Sb.-A.	5	61½	bz
Italienische Anleihe	5	43⅛	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85⅝	bz
do. 1864 engl.	5	88	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	102	bz
do. 1866	5	101½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	63⅞	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	95¾	G
Amerikaner	6	76⅝	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143¼	bz
do. 2 Mon.	3	142⅝	bz
Hamburg kurz	2	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2	150⅞	bz
London 3 Mon.	3	6 23⅞	bz
Paris 2 Mon.	3	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	84¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	84¼	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅝	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	7	93⅜	bz
do. 3 Mon.	7	92	bz
Warschau 8 Tage	6	84½	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅜	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	157½	G
„ Handels-Ges.	8	4	110	bz
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	—	B
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	96½	bz
Bremen	8	4	115⅛	G
Coburg, Credit-	4	4	69¾	G
Danzig	8	4	108½	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	83¼	G
„ Zettel-	4	4	96	B
Dessau, Credit-	0	0	2¼	B
„ Gas-	11	5	154½	G
„ Landes-	7½	4	90	G
Disconto-Commund.	8	4	108¾	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	126	bz
Genf, Credit-	0	4	21	bz
Gera	7⅔	4	99⅞	bz
Gotha	5	4	89¼	B
Hannover	5⅕	4	77	bz
Hörder Hütten-	—	5	107	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107¾	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4½	—	—
Königsberg	7⅓	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4½	88½	bz
Luxemburg	6	4	78½	B
Magdeburg	5	4	90	G
Meiningen, Credit-	6	4	89½	bz
Minerva Bergw.-	0	5	34¼	B
Moldau, Credit-	0	4	19¾	bz
Norddeutsche	8½	4	118¼	B
Oesterreich, Credit-	5	5	79½	bz
Phönix	—	5	107½	B
Posen	7½	4	99¼	B
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	156	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	90	B
Rostocker	7	4	116	B
Sächsische	6¾	4	105⅝	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	112¼	B
Thüringen	4	4	64	B
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4¼	4	82¾	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102	B

Die geehrten Abonnenten der

Stettiner Zeitung

bitten wir, das Abonnement zum Beginn des Monats Februar rechtzeitig erneuern zu wollen. Die Redaktion.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Ida Duchâteau mit dem Rathsholzhof-Inspektor Herrn Robert Pasche (Gollnow—Stettin). — Frl. Sophie Essing mit dem Kaufmann Herrn Alb. Boedke (Stralsund).

Verehelicht: Herr Moritz Gradler mit Frl. Auguste Karbe (Poesneck).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Kaufmann W. Kühne (Grabow a. O.). — Eine Tochter: Herrn C. Köppe (Stettin).

Gestorben: Schankwirth Carl Fock [34 J.] (Stettin). — Maurerpolier Gustav Dobrendt [30 J.] (Grünhof-Stettin). — Rentier Johann Schütz [84 J.] (Cöslin). — Frau Louise Lehment geb. Ockel (Colberg). — Frau des Schuhmachermeisters Herrn Knispel [60 J.] (Colberg). — Steuenmann Christian Müller (Colberg.) — Sohn Hellwig [8 Monat] des Herrn Christ. Katter (Putbus).

Kirchliches.

Schloß-Kirche.

Heute Donnerstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der St. Lucas-Kirche:

Donnerstag, den 30. Januar, Abends 8 Uhr: **Bibelstunde.** Herr Prediger Friedländer.

Polizei-Bericht.

Gefunden. Am 13. d. Mts. auf dem Roßmarkt 1 Hausschlüssel.

Verloren. Am 19. d. M. vom Bahnhof bis zum Rosengarten 1 silberne Cylinderuhr mit durchgerissener Kette.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Freitag, den 31. Januar, Abends 6½ Uhr, wird unser Winterfest in gewohnter Weise stattfinden. Zu demselben lade ich alle Freunde unsrer Schule ganz ergebenst ein.

Kleinsorge.

Gützkow, den 24. Januar 1868.

Bekanntmachung.

Eine an der hiesigen Stadtschule vakant gewordene Lehrerstelle, mit welcher ein Gehalt von 200 Rt. verbunden ist, soll sogleich, spätestens aber zum 1. April d. J., anderweitig besetzt werden. Qualificirte Bewerber, vorzugsweise solche, die auch zur Ertheilung des Turnunterrichts befähigt sind, für welchen eine jährliche Remuneration von 30 Rt. gezahlt wird, wollen sich innerhalb 14 Tagen unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Der Magistrat.
Ritter.

Das für die Nothleidenden in Ostpreußen am 22. d. M. unter Mitwirkung der hiesigen Militair-Musikkorps, der Liedertafeln und des Theaterpersonals stattgefundene Concert hat den Ertrag von 307 Rt. 10 Sgr. geliefert. Dieser Betrag ist mir vom Herrn Kaufmann **Ludwig Dietz** ausgehändigt und an den Hilfsverein für Ostpreußen in Berlin abgesandt.

Stettin, den 28. Januar 1868.

von Böhn,
General-Lieutenant z. D.

Für die Nothleidenden der Stettiner Umgegend.

Das von mir angezeigte Concert findet heute Abend 7 Uhr im Saale des Schützenhauses bestimmt statt.

Dr. Lorenz,
Musik-Director.

Bibliothek und Lesezimmer des **Pommerschen Museums** jeden Montag, Donnerstag, Sonnabend Nachm. 6—9 Uhr geöffnet.

Aufruf
zur Unterstützung der Nothleidenden in Ostpreußen.

Die Thatsache, daß bisher Seitens der Landwirthe verhältnißmäßig weniger für die Nothleidenden in Ostpreußen geschehen ist, als Seitens der Bewohner der größeren Städte, hat, wie es scheint, ihren Grund darin, daß nicht in dem Umfange, wie in letzteren, auf dem Lande Anregung und Organe für die Sammlungen vorhanden waren.

In Folge dieser Erwägung ist in der heutigen Versammlung des Stettiner Zweig-Vereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft beschlossen, die Landwirthe der Umgegend Stettins, insbesondere des Randower und des Greifenhagener Kreises zu ersuchen, sich auch der Vermittlung des genannten Vereins zur Annahme und Verwendung ihrer Beiträge an Geld und Naturalien für jenen Zweck zu bedienen.

Im Auftrage des Vereins bitten wir demgemäß die Landwirthe aus den genannten Kreisen, ihre Beiträge an Geld und Naturalien, als: Getreide, Hülsenfrüchte und Kartoffeln, an den Schatzmeister des Vereins,

Herrn **Carl Arlt** hier, große Oderstraße Nr. 11,

einzusenden.

Wir ersuchen sämmtliche Mitglieder unseres Vereins, in ihrer Umgegend sich der Sammlung und Einsendung von Beiträgen zu unterziehen.

Wegen der Verwendung werden wir uns mit dem hier schon bestehenden Hilfs-Comité in Verbindung setzen und öffentlich Rechenschaft ablegen.

Die Noth ist nach den auch uns zugegangenen Nachrichten in Ostpreußen überaus groß.

Stettin, den 18. Januar 1868.

Im Auftrage des Stettiner Zweig-Vereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft

G. A. Toepfer, Stellvertreter des Vorsitzenden. **Triest,** Ober-Regierungsrath, **Kieckebusch-**Pomellen, Oekonomierath. **Krüger-**Oberhof. **Zelter-**Neuhaus. **Carl Arlt.**

An Beiträgen sind sogleich gezeichnet:

Rt. 50 von der Vereins-Kasse. Rt. 20 von Herrn G. A. Töpfer. Rt. 10 von Herrn Ober-Regierungsrath Triest. Rt. 20 von Herrn Carl Arlt. Rt. 10 von Herrn Oekonomie-Rath Kieckebusch-Pomellen. Rt. 5 von Herrn Schiffmann-Glien. Rt. 3 von Herrn Schütt-Ahrens. Ein Wispel Erbsen von Herrn Meyer-Woltersdorff. Ein Wispel Erbsen von Herrn Zelter-Neuhaus. Ein Wispel Kartoffeln von Herrn Krüger-Oberhof.

Danksagung.

Auf die in Nr. 274 der Neuen Preußischen Kreuzzeitung ausgesprochene Bitte um Linderung der Noth einer armen Lehrerfamilie in Hinterpommern, haben sich manche Herzen und Hände aufgethan und mit den Gaben ihrer Barmherzigkeit dem ersten und dringendsten Bedürfnisse abgeholfen. Dank den edlen Gebern! Die Freudenthränen der Hülfsbedürftigen, der Eltern, wie der Kinder, und der Segen Gottes mögen ihnen lohnen!

Die erfahrene Barmherzigkeit hat uns von Neuem das Vertrauen gestärkt, daß Gott der Vater aller seiner Kinder, die errettet, die ihn anrufen in ihrer Noth, und so geben wir uns der Hoffnung hin, daß noch andere mildthätige Christen sich finden werden, welche das Werk der Barmherzigkeit zu krönen geneigt sind.

Wolle also der gnädige Gott Herzen aufthun, die den Ruf vernehmen:

„Erbarmet euch und helft uns, daß wir aus der Trübsal, in die wir ohne Verschulden gerathen sind, endlich erlöset werden!"

Der Lehrer Hoffmeister an der Seminar-Uebungsschule in Cöslin wird Unterstützungen sowohl in baarem Gelde, als auch in Kleidungsstücken und Wäsche für uns in Empfang nehmen.

W., den 12. Januar 1868.

Die hülfsbedürftige Lehrer-Familie.

Auction

am 30. und 31. Januar cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal über Gold- und Silbersachen, Uhren, mahagoni und birkene Möbel, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Haus- und Küchengeräthe;

am 31. um 11 Uhr: 16 Dienstmützen für Militär und Eisenbahnbeamte, eine Partie fichten Klobenholz.

Hauff.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Parthie baumwollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Eine Sinfonie-Ode.

Novelle von **Friedrich Ludwig.**
(Fortsetzung.)

„O, die heilige Jungfrau segne diese Augen!" — erwiderte Fernanda im andächtig benedeienden Tone.

„Das wird sie nicht thun," sagte Franz.

„Nicht thun?" wiederholte verwundert Fernanda.

„Nur wenige dieser blauen Augen sehen anbetend zu ihr auf, fügte Franz hinzu.

„Sie sehen nicht zur heiligen Jungfrau auf?" frug Fernanda erstaunt.

„Nein, Donna Fernanda, sie glauben nicht an die Heilige."

„Sie glauben nicht an die Heilige?" wiederholte Fernanda langsam und als ob sie erwägend mit sich selber spräche. — „O, sie ist huldreich und gut. Dann segnet sie dennoch," sagte sie nach einiger Zeit zu Franz.

Indem ertönte die Vesperglocke, die Oracion. Alle Lustwandelnden standen still und die Sitzenden erhoben sich, die Männer entblößten ihre Häupter und eine große Stille der Feier und des Gebetes breitete sich weithin über Stadt und Hafen. Nur die donnernden Wogen schlugend brandend an den nahen Felsenstrand an. Auf den Bergen und Hügeln erstarb der violette Hauch, der sie umschleierte, und die Zauber der kommenden Nacht machten sich kund. Nach wenigen Sekunden bekreuzten sich Alle, brachen den feierlichen Ernst des Gebetes und wünschten sich alle gegenseitig eine gute Nacht, wie zum Zeichen, daß nnn erst der Tag beendet sei und die eigentliche Stunde der Erquickung begonnen habe. Ein zweiter Abschnitt der Freuden auf dem Paseo begann jetzt und dehnte sich bis zur Mitternacht aus. Die erste Munterkeit der Lustwandelnden kehrte in der Kühle der Nacht mit einem erhöhten Gefühle des Lebens zurück. Der Mond stieg am Horizonte herauf und goß den Strom seines silbernen Lichtes durch die Zweige der Bäume auf die ewig wechselnden Gruppen der Wandelnden. In der Ferne erhob sich die Stimme eines Sängers, der sein Lied mit der Guitarre begleitete. Fernanda und Franz standen still, dem Gesange zuzuhören. „Eine Volksmelodie?" — fragte Franz leise.

„Ein andalusisch Lied," antwortete Fernanda kurz, indem sie unverwandt lauschte. — „O Sevilla!" rief sie aus, indem sie unter Wehmuth die Hände an die Brust preßte.

„Das lieben Sie?" frage Franz.

„O, Sevilla sollten Sie sehen!" — erwiderte Fernanda. „Da habe ich meine Kindheit verlebt, und seitdem sah ich's nicht wieder."

„Und welche stolze Melodie!" — bemerkte Franz.

„So liebt es das Volk," versetzte Fernanda.

„Und welcher Humor!" —

„„Warum denn klagen? — Ist denn das Leben so bang?""

„Sieh, welcher Uebermuth!" —

„„Würdig bleibt's immer.""

„Ha, wie zum Tanz einladend." —

„„Der Hauch der Nacht hebt des Sängers Brust.""

„Und der Zauber der Lichter, die sich auf seine Cither legen." —

„„Die Orangen duften und die Nachtigall schlägt ihre ersten Töne an.""

„Die Menge umsteht und bezaubert ihn." —

— — „„Sevilla — o, mein Sevilla hebt seine Brust.""

„Lassen Sie uns den Sänger sehen, meine Donna."

„„Und ihm danken.""

„Eine Gabe würde ihn erfreuen."

„„Der Arme! — Den Sänger soll nur das Herz erfreuen.""

Don Florencio Perez ermahnte, nach Hause zu gehen. Der Kapitän hatte sich schon früher nach dem Hafen begeben. Franz begleitete Fernanda und die Ihrigen bis zur Schwelle ihres Hauses. Man schied unter den wärmsten Wünschen, sich wiederzusehen. „Aber bevor Sie nach Afrika gehen," bat herzlich Fernanda.

„Da wir noch bleiben — morgen meine Donna," erwiderte Franz.

Fernanda's Auge dankte mit zärtlichem Blick. Ein gegenseitig süßes Wort, was allein der Blüthenhauch der Nacht verstand, ließ den süßesten Traum zurück.

Franz suchte sein Hotel auf und warf sich, des Tages müde, aber zum vollen Spiel der Bilder seiner Phantasie gestimmt, auf sein Lager. Schien's ihm doch, als ob er von einem zweiten Sturme ausruhen müßte. So schwankte wie von Wonne gewiegt sein Herz und sein Sinn.

(Fortsetzung folgt.)

Billigste landwirthschaftliche Zeitung.

Im Verlage von **J. Schneider in Mannheim** erscheint und nehmen alle Buchhandlungen u. Postanstalten Bestellungen entgegen:

Berichte

über

Ackerbau, Weinbau, Gartenbau, Viehzucht und landwirthschaftliche Gewerbe.

Nebst landwirthschaftlichem Literaturblatt.

Herausgegeben von

Dr. H. K. Schneider & P. Hexamer.

Zwölfter Jahrgang.

Monatlich 1 Nummer 4°. Preis jährlich 20 Sgr.

Die „Berichte" von Dr. Schneider, dessen „Landwirthschaftliches" von mehr denn 300 Zeitungen als Manuscript benutzt wird, haben sich durch ihre präzise und allgemein verständliche Form seit ihrem Bestehen der besondern Gunst des landw. Publikums zu erfreuen gehabt. Nachdem nunmehr die Mitarbeiterschaft bedeutend erweitert und die Form eine andere geworden, empfehlen wir dieselbe aufs Neue allen denkenden Landwirthen, sowie den verschiedenen Vereinen zur Anschaffung

Probe-Nummern sind in jeder Buchhandlung zu haben.

Deutsche Leihbibliothek.

Grösstes

Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen.

Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preisansatze die grösseren Vortheile.

L. Simon,

Breitestr. 29—30, Hôtel Drei Kronen.

Zur gefälligen Beachtung!

Einem hochgeehrten Publikum erlaubt sich die **Schuhmacher-Innung** ergebenst anzuzeigen, daß bei den so hoch gestiegenen Lederpreisen es nicht mehr möglich ist, für den bis dahin üblichen Preisen unsere Arbeiten zu liefern.

Wir erlauben uns daher die Bitte, eine mäßige Preiserhöhung als gerechtfertigt anzuerkennen.

Stettin, im Januar 1868.

Ein neuerbautes

Hotel erster Klasse,

in der besten Gegend Berlin's gelegen und auf das Eleganteste und Comfortabelste eingerichtet, ist zu verpachten.

Näheres bei **F. L. Nadge**, Mohrenstraße 27.



A. Toepfer,

Hof-Lieferant,

I. Lager:

Schulzen- u. Königsstr.-Ecke,

empfiehlt sein aufs **Vollständigste** assortirtes

Magazin

für

Haus- und Küchengeräthe.

Vollständige Preisbücher gratis.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8** Sgr. und halben zu **5** Sgr. bei **Aug. Gotth. Glanz**, gr. Oderstr. 29.

Kämme aller Art,

Bürsten: Kleider-, Sammet-, Taschen-, Kopf-, Zahn- und Nagelbürsten, empfiehlt

C. Ewald, gr. Wollweberstraße 41.

Pianoforte-Magazin

von

Carl René,

große Domstraße Nr. 18 in Stettin.

Großes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafeform und Harmoniums,

aus den renommirtesten Fabriken von

New-York, Paris, Zürich, Wien, München, Dresden, Leipzig, Braunschweig, Stuttgart, Cassel u. Berlin.

Sämmtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Hölzern nach der neuesten, solidesten Construction gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem Magazin bezogene Piano eine **fünfjährige** Garantie dergestalt, daß alle etwa mangelhaften Instrumente ohne Nachzahlung durch Umtausch ersetzt werden.

Gebrauchte Pianos werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikat sind von den ersten Klavierspielern, wie: F. Liszt, Hänselt, Hans von Bülow, Professor Dr. Th. Kullak, A. Dreischock, Rubinstein, Kontsky, Schulhoff, Blassmann und vielen anderen Pianisten als vorzüglich anerkannt.

Auf der diesjährigen **Pariser Weltausstellung** haben **sechs** meiner Fabrikanten theils **goldene**, theils **silberne** Preis-Medaillen erhalten.

Stettin. **Carl Rene,**

große Domstraße Nr. 18.

Die Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Fabrik von Aug. Müller, gr. Domstr. 18 (vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt **Möbel** und **Bettstellen** aller Art unter Garantie. Eine fein **polirte Bettstelle** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich Bezug zu 9 Thlr., sowie **Seegras-** und **Roßhaar-Matratzen** in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.

---

50 Thaler Belohnung.

Wer mir den Nachweis führt, wo sich der Inspektor **Erhard Roloff** aufhält, so daß ich denselben wegen meiner treffenden ausgeklagten Forderung zur Personalhaft abführen lassen kann, erhält von mir die obige Belohnung.

Der ꝛc. Roloff hat sich früher auf den Gütern Gr. Nossin und Moddrow bei Bütow in Pommern aufgehalten.

Bütow, den 18. Januar 1868. **M. Jacobsohn.**

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich mein Galanterie-Waaren-Geschäft von der Heiligengeiststraße Nr. 2, verbunden mit Cigarrenlager, nach der Frauenstraße Nr. 41 verlegt habe, und bitte meine werthen Freunde sowie ein geehrtes Publikum, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, unter Versicherung der strengsten Reellität und billigsten Preise.

J. Sellmann, Frauenstraße Nr. 41.

Roßmarkt Nr. 18/19

Ausverkauf

der zur **W. Gimborn**'schen Konkursmasse gehörigen Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren.

A. Raeschke, als Verwalter.

Sehr heilsam bei Kinderhusten!

Der **Brustsyrup** aus der Fabrik des Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** hat bei meinen Kindern in diesem Frühjahr, die alle an einem bösen starken Husten und Hautausschlag litten, eine ausgezeichnete wohlthuende Wirkung erzeugt; ich kann diesen Syrup nur Jedermann, der an dergleichen Uebel und Brustkrankheit leidet, bestens empfehlen.

Forsthaus Eichhorst bei Mecklenburg, den 17. Juni 1867.

Der Königl. Förster **Eduard Negler.**

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Emser-, Vichy- und Soda-Pastillen

von Dr. Otto Schür, offeriren in einzelnen Schachteln

W. Mayer,
Apotheke in der Reifschlägerstr. 6.
J. Schwerdtfeger,
Apotheke in der Schuhstr. 28.
W. Marquardt,
Apotheke in der Neustadt.
A. Meyer,
Apotheke gr. Lastadie 56.
Th. Friederici,
Apotheke gr. Domstrasse 12.
C. Wilm,
Apotheke in Grabow.

Nähmaschinen

verschiedener Systeme und Construction hält:

W. Steinbrink,

Mönchenstraße 27—28.

Mein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren, sowie meine Haartouren-Fabrik für Herren und Damen empfehle ich zur gefälligen Beachtung.

C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Hôtel de Russie zu Altenburg.

Da das wohlbekannte **Hôtel zur Stadt Gotha** mit heute aufgehört hat, Hotel zu sein, indem es durch Verkauf zu einem andern Zweck bestimmt wurde, so bringe ich mein Haus

Hôtel de Russie

in empfehlende Erinnerung.

Hotel de Russie zu Altenburg, den 7. Januar 1868.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,

Stettin, Rosengarten Nr. 48. 3 Tr.

Der Unterzeichnete besorgt zu mäßigen Bedingungen die Anschaffung gekündigter Hypotheken-Capitalien, auf städtischen wie ländlichen Grundbesitz, und ertheilt hierüber Vormittags von 8 bis 10 und Nachmittags von 2—4 Uhr weitere Auskunft.

H. Rombe, Stettin, Schulstraße 2.

Rheinisches Intelligenz-Comptoir in Mainz.

Bureau für Auskunft

über Credit- u. Geschäftsverhältnisse von Firmen und Personen, Agenturen-Uebernahme, Verkauf von Waaren; Adressenaufgabe für Waarenabsatz; Vermittelung vortheilhafter Associationen in Bank-, Handels- und Industrie-Geschäften; Besorgung **aller**, in den Bereich des Handels, der Industrie und Landwirthschaft einschlägigen Geschäfts-Vorkommnisse; Incasso und Accept-Einholung, Ausstände, Arrangements.

(Geschäftsprogramme gratis und franco.)

Frische Husummer Austern

in ganz vorzüglicher Qualität erhalte jetzt täglich Zusendung, und empfehle dieselben zur geneigten Beachtung.

F. Hübke, Ostender Keller.

Circus Werner

in der Post'schen Reitbahn, Frauenstr. 7.

Heute:

Große Vorstellung.

Zum Schluß:

Komische Pantomime.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

A. Werner, Direktor.

Schützenhausgarten.

Salon Agoston.

Heute Donnerstag, den 30. Januar:

Große Vorstellung.

Geister und Gespenster.

Wunderfontaine.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 30. Januar.

Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei **A. Müller.**

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Eine sehr freundliche, gut möblirte Vorderstube ist Rosengarten 48, 3 Tr., Klingel rechts, z. verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges, ordentliches Mädchen wünscht in einer Conditorei oder sonstigem Geschäft ein sofortiges Engagement. Gef. Adressen unter A. E. 8 niederz. in der Exp. d. Bl.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.